

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 82 (1956)  
**Heft:** 18

**Artikel:** Die empfindsame Ente  
**Autor:** Kilian, Peter  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-495626>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



### Uebrigens ...

Das Lesepublikum hat den Meistern der Kurzform von jeher die Dilettanten der Langform vorgezogen.

☆

Früher waren die Jünglinge ungestüme Stürmer und Dränger und hatten, wie man so sagt, Haare an den Zähnen. Heute haben sie Haare im Nacken.

☆

Man kennt den Aufsatz eines reichen Kindes über das Thema «Eine arme Familie». Es schrieb: «Es war einmal eine arme, arme Familie. Der Vater war arm, die Mutter war arm, der Diener war arm, das Zimmermädchen war arm ...» und so fort. Die Schwester dieses Kindes schrieb zum Thema «Was täte ich, wenn ich arm wäre» das folgende: «Wenn ich arm wäre, hätte ich wahrscheinlich kein Silbergeschirr, und ich müßte den Hummer, die Schnepfe, den Kaviar und die Gänseleber aus einem Blechnapf essen ...» Hibou

### Die empfindsame Ente

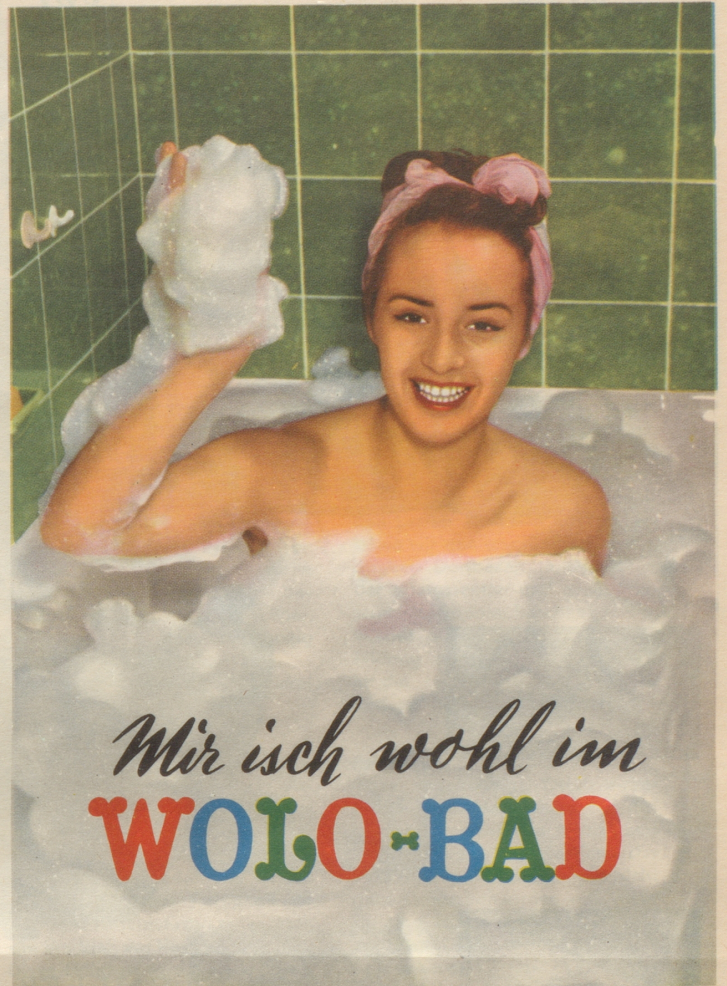
Eine Fabel von Peter Kilian

«Du frierst gewiß ganz erbärmlich», sprach die Ente zum Regenwurm, der sich nach einem Unwetter hilflos auf dem Erdboden wand, «so nackt und einsam wie du bist. Außerdem ist es jetzt bitter kalt geworden – komm, ich will dir ein warmes Plätzlein besorgen.»

Und die empfindsame und besorgte Ente verspeiste den fetten Wurm mit Behagen.



«Le Roi» des animaux porte la «Reine des Cravates»



### Stalinallee

von Kuba

Im Zusammenhang mit der kürzlich erfolgten Abkehr von Stalin rufen wir eine der vielen kommunistischen Lobhudeleien in Erinnerung. Die Stalinallee in Berlin wurde als die erste sozialistische Straße Deutschlands bezeichnet.

Auf dieser Straße ist der Friede in die Stadt gekommen –

Die Stadt war Staub,  
wir waren Staub und Scherben,  
und sterbensmüde.

Aber sagt, wie soll man sterben?  
Hat uns doch Stalin selber bei der Hand genommen,  
und hieß uns,  
unsere Köpfe stolz erheben –

Und als wir Schutt wegräumten und uns Pläne machten,  
den grünen Streifen und die Häuserblocks erdachten,  
da war'n wir Sieger,  
und die Stadt begann zu leben.

Gradaus zu Stalin führt der Weg, auf dem die Freunde kamen.  
Nie soll'n sich in den Fenstern,  
in den neuen blanken,  
die Feuer spiegeln!

Sagt, wie soll man Stalin danken?

Wir gaben dieser Straße seinen Namen.